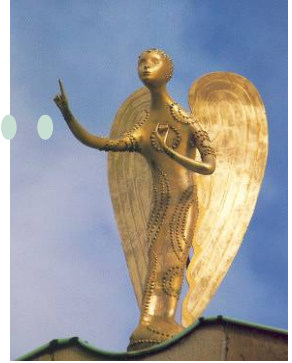


# Ruhr-Or(d)..

Kontakte innerhalb der  
Ordensgemeinschaften und Säkularinstitute  
der Diözese Essen



Ausgabe 10 – Dezember 2006

\*\*\*\*\*



GOTT IST NICHT WEIT WEG VON UNS.  
IN JESUS HAT GOTT SICH UNS IN DIE HAND GEGEBEN.  
ES GEHT DARUM,  
DASS GOTT JETZT DA IST.  
GOTT IST MENSCH - GOTT IST BROT GEWORDEN...

DIESES BROT AUF DEM ALTAR  
IST GABE FÜR UNS ALLE.  
„WER MICH ZU SICH NIMMT, DER HAT DAS LEBEN  
FÜR IMMER" (JOH 6,54).

WO DIESES WORT GEHÖRT UND GELEBT,  
WO DIESES BROT ANGENOMMEN UND GEGESSEN WIRD,  
DA IST GEMEINSCHAFT MIT JESUS  
UND GEMEINSCHAFT UNTEREINANDER.

DAS WORT IST BROT GEWORDEN,  
DAMIT WIR AN DEN EINEN TISCH FINDEN.

DAS WORT IST BROT GEWORDEN,  
DAMIT WIR ALLE IMMER WIEDER KOMMEN  
UND UNS EINREIHEN  
UND DAS BROT NEHMEN -  
UND SELBER WIEDER WORT UND BROT WERDEN  
FÜREINANDER - UND ALLE ZUSAMMENSTEHEN,  
WEIL WIR VON DIESEM BROT LEBEN  
UND SO ANT-WORT GEBEN AUF  
GOTTES DIENST AN UNS.

„DER HERR DES ALLS,  
GOTT UND GOTTES SOHN, DEMÜTIGT SICH  
FÜR UNSER HEIL,  
VERBIRGT SICH IN DER GESTALT DES BROTES"  
FRANZ VON ASSISI

ALLEN SCHWESTERN UND BRÜDERN IN DEN  
GEISTLICHEN GEMEINSCHAFTEN UNSERES BISTUMS ESSEN  
GESEGNETE, FROHE WEIHNACHTEN...

Linolschnitt und Meditationstext von Pater Christoph Höttges OFM

## Ordensgemeinschaft der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung Gründung einer gemeinsamen deutschen Provinz



In einem der Beschlüsse unseres Provinzkapitels 2005 heißt es:

„In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden in unserer Ordensgemeinschaft zwei deutsche Provinzen gegründet, die Rheinische und die Westfälische Provinz mit

Deine Vorsehung Vater, führt und leitet

den Provinzialaten in Kvelaer und in Münster.

Nach einem längeren Prozess des Suchens und Abwägens **beschließen wir jetzt die Gründung einer gemeinsamen deutschen Provinz.**

Anlass und Begründung dafür sind der Alterungsprozess und die enger werdende Personalsituation in beiden Provinzen, die sich u. a. auch auswirken auf die Wirtschaftlichkeit.

Unser gemeinsames Fundament im Vorsehungsglauben, unsere gemeinsamen historischen Wurzeln und mehr als 100 Jahre gemeinsamer Weg sind Grundlage für die neue Provinz. Wir sehen in diesem Aufbruch eine Chance zur Erneuerung unseres Lebens als apostolische Gemeinschaft und erhoffen eine Bündelung unserer Kräfte.

In gläubigem Umgang mit unserer Realität lassen wir uns bewusst ein auf den Prozess des Loslassens und Aufbrechens.

Wir verstehen und gestalten die Gesamtheit der notwendigen Schritte zu einer neuen Provinz **als geistlichen Weg.**“

## **Auf dem geistlichen Weg zur gemeinsamen deutschen Provinz**

Die Delegiertengruppen beider Provinzen beauftragten schon vor den Kapiteln 2005 eine gemeinsame Projektgruppe „Zusammenführung der Provinzen“, um die notwendigen Beschlüsse für die Provinzkapitel vorzubereiten. Sie wurde auch beauftragt, den geistlichen Weg mit den Schwestern auf die Neugründung hin zu gestalten. Dabei war es ihr ein wichtiges Anliegen, alle Schwestern so weit wie möglich zur Mitverantwortung und Beteiligung zu ermutigen

So wurden alle Schwestern im Oktober 2005 nach Münster eingeladen, um sich in einer biblischen Besinnung mit der Partizipation in unserer Gemeinschaft vertraut zu machen.

Die nächste Begegnung fand im März 2006 in Haus Loreto, Horstmar-Leer, Krs. Steinfurt, statt.

Es war ein Besinnungsnachmittag zum Thema Spiritualität des Umbruchs und des Aufbruchs.

Im Mai 2006 wurden alle Schwestern zu einer gemeinsamen Wallfahrt zum Annaberg in Haltern eingeladen.

Am 2. Juli, dem Gründungstag der Westfälischen Provinz, feierten wir ein gemeinsames Begegnungsfest auf der Friedrichsburg in Münster. Der Tag stand unter dem Thema: „Seht, hier ist euer Gott!“ Jes 35,4a.

An diesem Tag begannen wir mit „Exerzitien im Alltag“. Eine Vorbereitungsgruppe hatte dazu Gebete, Schrifttexte und andere Impulse zusammengestellt. Sie führte in die Exerzitien ein und bot auch für einzelne Schwestern oder Gruppen Begleitung an.

Die Exerzitien haben unsere gemeinsame spirituelle Basis für die Gründung unserer Deutschen Provinz gestärkt. Wir gehen diesen Weg in der Gewissheit, dass der dreifaltige Gott uns begleitet

Die Exerzitien im Alltag dauerten bis 07. Oktober, dem Gründungstag der Rheinischen Provinz, der wiederum zu einem gelungenen Begegnungstag wurde. Mit einer beeindruckenden Feierstunde beendeten wir den Exerzitienweg und tauschten danach unsere Erfahrungen aus. An diesem Tag gab es viel Raum für Begegnung, Gespräch und Gebet.

Der diesjährige Gründungstag unserer Ordensgemeinschaft (gegr. 1842) der 03. November 2006, wurde von den Schwestern in der jeweiligen Provinz gestaltet. Er war gedacht als ein Tag des Erinnerns und des Abschieds. In tiefer Dankbarkeit ließen wir die Geschichte unserer Provinz noch einmal vor unseren Augen lebendig werden, die wir dann am Nachmittag in einem festlich gestalteten Gottesdienst vertrauensvoll dem Gott der Vorsehung überlassen konnten, um frei zu werden für den neuen Anfang.

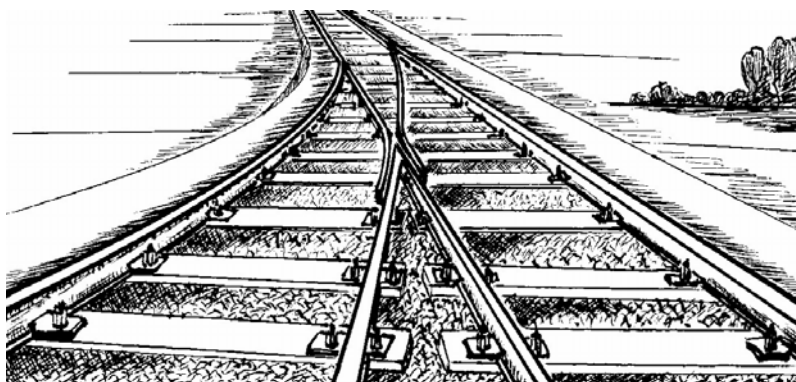
In der augenblicklichen Phase der Zusammenführung spielen Begegnungen und Kennen lernen eine große Rolle. Einzelnen Kommunitäten der beiden Provinzen organisieren gegenseitige Besuche und größere und kleinere Schwesterngruppen treffen sich zu bestimmten Themen. Auch die Gremien der beiden deutschen Provinzen pflegen intensive Kontakte. Manche Gremien haben sich schon zur gemeinsamen Arbeit zusammengeschlossen. Seit 2005 erscheint z. B. nur noch eine gemeinsame Provinzzeitung.

Mittlerweile hat die Delegiertenwahl zum Gründungskapitel stattgefunden. Die Delegierten treffen sich ab Januar 2007 an mehreren Wochenenden, um sich näher kennen zu lernen und die notwendigen Entscheidungen zur Struktur der neuen Provinz vorzubereiten.

Das außerordentliche Kapitel zur Gründung der Deutschen Provinz wird im März 2007 stattfinden.

Es steht unter dem Thema:

**„Gott ist in unserer Mitte. Er führt uns  
hinaus ins Weite“**



*Zeichnung: Chr. Wagner*

***Statistische Daten vom (31. 12. 2005):***

*Gesamtzahl der Mitglieder unserer internationalen  
Ordensgemeinschaft            1.411 Schwestern*

*Gesamtzahl der Mitglieder unserer Westfälischen Provinz  
   278 Schwestern*

*Gesamtzahl der Mitglieder unserer Rheinischen Provinz  
   140 Schwestern*

*davon leben 33 im Bistum Essen (Bottrop, Duisburg,  
Gladbeck, Oberhausen, Werdohl)*

Schwester Reingard Janssen, Gladbeck

# Hilfe für todkranke Kinder

Netzwerk für nimmt Arbeit auf. SKF Essen-Mitte trägt die Beratungsstelle des **KinderPalliativNetzwerks Essen**.

Das "KinderPalliativNetzwerk Essen" hat offiziell mit seiner Arbeit begonnen. Das teilte der Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) Essen-Mitte e.V., jetzt mit. Der SKF finanziert für die Kooperationsgemeinschaft aus unter anderem Essener Kinderkliniken, Kinderärzten, Pflegediensten und Caritas die zentrale Beratungsstelle. Ziel des Netzwerkes ist es, Eltern, die ein unheilbar krankes Kind haben, Beratung und Hilfe aus einer Hand gebündelt zugänglich zu machen. Einzugsbereich des Netzwerkes ist die Region um Essen. Das laut SKF „in NRW einmalige Hilfsangebot“, sucht zur Verbesserung seiner Arbeit noch Spender und ehrenamtliche Mitarbeiter.

„Was wir wollen, ist zu verknüpfen.“ Maria Bünk ist Koordinatorin für das KinderPalliativNetzwerk Essen, sie sitzt beim SKF am Knotenpunkt und der primären Anlaufstelle des Hilfsangebotes. Durch dieses Angebot aus einer Hand soll für Familien mit Kindern, die an einer zum Tode führenden Krankheit leiden, der Weg zu allen möglichen Hilfestellungen vereinfacht werden. Bei einer Anfrage in der Beratungsstelle gehen Fachkräfte auf die speziellen Bedürfnisse jedes Falles ein und vermitteln die gewünschte und benötigte medizinische und psychosoziale Hilfe, aber auch Trauerbegleitung, ambulante Pflege oder den Kontakt zu Selbsthilfegruppen, so Bünk. Zu den Kooperationspartnern zählen unter anderem die Kinderklinik im Universitätsklinikum, die Kinderklinik des Elisabethkrankenhauses, der Caritasverband Essen, niedergelassene Kinderärzte und Krankenpflegedienste. Seit Anfang September hat das Netzwerk offiziell die Arbeit aufgenommen, ein erster Fall wird bereits betreut.

„In dieser Form – mit dem Schwerpunkt auf palliativer Versorgung - ist das Angebot einmalig in NRW“, sagt Bünk und vergleicht die Beratungsstelle mit einem Server im Netzwerk, „an dem sich alles bündelt und dann wieder verstreut wird.“ Hier finden nicht nur Hilfesuchende den entscheidenden Anlaufpunkt, auch die Arbeit aller Kooperationspartner wird hier koordiniert, um Hilfsbedürftigen ein möglichst umfassendes und ganzheitliches Angebot machen zu können: Tragende Säulen sind die medizinische, psychosoziale und seelsorgerische Betreuung. So finanziert der SKF, weitgehend aus Eigenmitteln, mehrere Fachkräfte für das Netzwerk: neben Maria Bünk die Trauerbegleiterin Elisabeth Sobek-Franz, die Pflegewissenschaftlerin Julia Koch und Wilma Neuwirth, deren Aufgabe die Koordination der ehrenamtlichen Helfer ist. Letztere sind unverzichtbar: Die Ehrenamtlichen sollen durch Einsatz von der Hilfe im Haushalt bis zur seelsorgerischen Betreuung eine Entlastung der betroffenen Familien vor Ort sicherstellen. Derzeit gibt es bereits 15 Freiwillige, die an einem speziellen Vorbereitungskurs für die Arbeit innerhalb des Netzwerks teilnehmen werden. „Wir brauchen aber weitere Helfer – vor allem auch solche, die mehrsprachig sind oder einen anderen kulturellen Hintergrund haben“, sagt Neuwirth. Das Wissen um kulturelle Eigenheiten und Sprachkenntnisse seien speziell in der schweren Situation, in der Familien die Hilfe des KinderPalliativNetzwerkes in Anspruch nähmen, unbezahlbar: „Besonders Türkisch und Russisch, aber auch Arabisch stehen derzeit auf unserer Wunschliste – das ist nicht nur für die betreuten Familien, sondern auch für unsere Kooperationspartner wichtig.“

Die Beratungsstelle ist Schaltzentrale für den Einsatz des Hilfsangebotes für die gesamte Region, „in einem sinnvollen Rahmen um Essen herum werden wir helfen“, betonen die Mitarbeiterinnen. Derzeit finanziert der SKF Essen Mitte e.V. sie weitgehend aus eigenen Mitteln; nur die Stiftung des Landes NRW für Wohlfahrtspflege



übernimmt als Anschubfinanzierung eine halbe Stelle, auch ist Hilfe bei der „Aktion Mensch“ angefragt. SKF-Geschäftsführerin Rosemarie Engels verweist aber auch auf die Bedeutung von Spenden: „Bekanntlich wird solche Arbeit nicht angemessen von öffentlichen Stellen finanziert.“ Zum Jahresende soll ein Förderverein die Arbeit aufnehmen, designierter Vorsitzender ist der Generalvikar des Bistums Essen, Dr. Hans-Werner Thönnies.

Den Anstoß für die Aktion gab die Ausrichtung des SKF Essen-Mitte, der einen Schwerpunkt seiner Arbeit bei Initiativen für junge Menschen hat: „Der Diözesancaritasverband hat bei uns angefragt, ob wir mit unseren Erfahrungen uns zutrauen, diese Beratungsstelle aufzubauen“, sagt Maria Bünk, „wir haben dann gemeinsam mit den Kooperationspartnern versucht, alle verschiedenen Angebote für betroffene Familien zu verbinden und die Kooperationen zu schärfen, damit die Hilfen für die Familien sich verbessern.“ Überwiegend könne dies geschehen durch die Verknüpfung bestehender Angebote: „Wo noch kein Angebot existiert, versuchen wir die Lücke zu füllen. Und das wäre ohne die Zusammenarbeit dieses Netzwerkes für Essen nicht möglich.“ (vvh)

Am 08. Dezember wurde der Förderverein gegründet. Von den Ordensgemeinschaften sind Sr. Heriburgis Vetter, Generaloberin der Barmherzigen Schwestern der hl. Elisabeth, und Sr. Judith Schmidt, Franziskusschwestern der Familienpflege, als Gründungsmitglieder vertreten.

Wir wünschen dem Netzwerk, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, vor allem aber allen Betroffenen, Kraft, Zuversicht und Gottes reichsten Segen.



***Aus der Sicht eines Außenstehenden:***

### **Optimistisch in die Zukunft blicken**

Haben Ordensgemeinschaften in den letzten Jahrzehnten einen unermesslichen Beitrag für eine bessere Gesellschaft erbracht, so werden ihre Aktivitäten heute durch Nachwuchsmangel erheblich eingeschränkt oder müssen bereits aus Altersgründen ganz eingestellt werden.

Sich den Zeichen der Zeit stellen und Intentionen zukünftig sichern, haben die Franziskusschwester der Familienpflege in Essen Bedingrade ermutigt, im Dezember 2004 ihre Quintinusstiftung, benannt nach dem Gründer ihrer Gemeinschaft Pater Quintinus Wirtz, zu gründen.

Die Quintinusstiftung hilft heute in Notgeratenen Familien, Jugendlichen und Senioren mit finanziellen Mittel ihre Lebenssituation dauerhaft zu verbessern. Die Mittel werden bar oder in Form von Kostenübernahmen schnell, flexibel und unbürokratisch zur Verfügung gestellt. Dabei ist die Höhe der Zuwendung individuell unterschiedlich und richtet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen. Aber alle Anfragen haben die gleiche Problematik. Der Suchende kann die auf ihn zukommende finanzielle Belastung nicht tragen.

So können zum Beispiel die neuen Schulbücher, die neuen Möbel für ein Frauenhaus oder für andere Einrichtungen, eine notwendige medizinische Maßnahme eine unüberwindbare Hürde darstellen. Das gilt auch für junge Menschen, die ein nicht intaktes Elternhaus verlassen müssen oder für Familien, denen durch Arbeitsplatzverlust der soziale Abstieg droht. Viele Menschen sind bereits durch die Arbeitsmarktreformen in aussichtslosen Situationen angekommen.

Mit den Hilfen der Quintinusstiftung blicken Menschen wieder optimistisch in die Zukunft und die Franziskusschwestern wissen bereits heute, dass ihre Intentionen auch zukünftig gewahrt sind.

Um die Quintinusstiftung im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu halten, Notleidende über ihre Hilfsangebote zu informieren und um Spenden anzustiften, wurde die kulturelle Veranstaltungsreihe – „Quintinus Stiftungskonzerte“ ins Leben gerufen. Mehrmals im Jahr vereinen sich junge Berufsmusiker zu verschiedenen Klangkörpern im Kloster und Klostergarten und wirken durch ihre Musikdarbietungen Musik-verbindend zwischen den Welten. Die Konzerte erfreuen sich größter Beliebtheit und sind mittlerweile weit über Essens Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Weitere Informationen oder mögliche Anfragen um Unterstützung können Sie erfragen bei

***Quintinusstiftung der Franziskusschwestern***

*Laarmannstr. 26, 45359 Essen, Telef. 0201 – 86 90 70  
bzw. unter: [www. Quintinusstiftung.de](http://www.Quintinusstiftung.de)*

*us.*

## Pater Karl Bausenhardt +

Am 27. November 2006 verstarb plötzlich im Krankenhaus zu Frechen Pater Karl Bausenhardt. Er wurde 55 Jahre alt. 2004 kam er nach Jahren seines Wirkens als Ökonom seiner Gemeinschaft in Schönstatt zu uns nach Essen. Vor einem Jahr übernahm er das Amt des Rektors der Krayer Patres-Filiale. Seine Arbeit im Familienwerk der norddeutschen Diözesen wurde von allen Beteiligten sehr geschätzt. Sein Wissen, sein Ideenreichtum, sein Humor, seine Fähigkeit, mit Kindern umzugehen, war für alle ein Geschenk. Er war ein gesuchter Beichtvater und Seelenführer mit väterlicher Zuwendung und Klugheit. Man konnte den Eindruck gewinnen, dass Pater Bausenhardt in kurzer Zeit diese Essener Diözese, diese Schönstattfamilie und insbesondere dieses Heiligtum immer mehr lieb gewann, sich mit der Geschichte beschäftigte und mit uns auf „Spurensuche“ ging nach den Quellen, aus denen wir Kraft schöpfen können für den Blick in die Weite und für das Vertrauen in die Neuen Wege „Hoffnungsfreudig in die neueste Zeit!“ - Die Gebetsinitiative an den ersten Donnerstagen für unser Bistum am Heiligtum in Kray hat er wesentlich initiiert und mitgestaltet. Sein großes Anliegen war die Sicherung der Vater Spuren hier im Norden unseres Landes. Nach den großen Feiern zum Geburtstag unseres Gründers in Gymnich (2005 und 06) forderte er immer wieder auf, auch das Gedenken an die Weihe des neunjährigen Josef Kentenich im Waisenhaus zu Oberhausen lebendig und fruchtbar werden zu lassen.



Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt im Essener Elisabethhospital hatte er sich im Oktober so weit erholt, dass er uns mit großem Engagement und - wie man spüren konnte - auch mit großer Freude durch den Delegiertentag am 28. Oktober führte. Seine Gedanken und Anregungen haben durch seinen Tod Kostbarkeit und Gewicht erhalten. Sein Grab finden wir auf Berg Sion in Schönstatt. Wir wollen für diesen Priester beten und dürfen sicher sein, dass er uns vorausgegangen ist, aber sich dennoch immer wieder nach uns umschaute.

F. H.

# essenerBabyfenster

## Presseerklärung 2006

Die vom Verein angestrebte Entwicklung, dass sich immer häufiger Menschen in Notsituationen über die kostenlose Rufnummer anonym beraten lassen, hat sich seit ca. zwei Jahren stabilisiert.

Wiederholt wendeten sich in diesem Jahr Frauen an uns, die aus unterschiedlichsten Gründen Ihre Schwangerschaften verheimlicht hatten und dadurch kurz vor dem Geburtstermin in große Not gerieten. Ihnen konnte in allen Fällen in verschiedenster Weise unkonventionell geholfen werden.

Seit der letzten Presseerklärung im Dezember 2005 wurde ein neugeborener Junge in die Obhut des essenerBabyfensters gegeben.

Das Kind wurde nach eingehender Untersuchung im Krankenhaus zunächst von ehrenamtlichen HelferInnen des essenerBabyfensters liebevoll versorgt und betreut. Zwei Monate später erfolgte die Vermittlung in eine speziell hierfür vorbereitete Adoptivfamilie.

Die Adoptiveltern der in die Obhut des essenerBabyfensters gegebenen Kinder treffen sich schon seit einiger Zeit zu einem gegenseitigen Austausch. In diesem Rahmen entwarfen sie z. B. ein Bilderbuch für Ihre Kinder, welches auf deren spezielle Situation eingeht. Es soll im nächsten Jahr gedruckt und veröffentlicht werden.

Die kostenlose Notrufnummer des essenerBabyfensters ist immer, d.h. an allen Tagen im Jahr und rund um die Uhr, erreichbar :

**0800-0 10 22 10.**

Ausführliche Infos bietet auch die Homepage unter:  
[www.babyfenster.de](http://www.babyfenster.de)

Die vielfältig wahrgenommenen Hilfsangebote des essenerBabyfensters sind ohne den engagierten Einsatz vieler MitarbeiterInnen nicht denkbar. Ein ganz besonderer Dank gilt dabei auch Allen, die das Anliegen des essenerBabyfensters durch ihre tatkräftige Unterstützung als ehrenamtliche HelferInnen (z. B. Sicherstellung der Nachtbereitschaft) und durch ihre Spenden unterstützen.

Alle Kosten des essenerBabyfensters für die Aufnahme, Betreuung und Versorgung der Kinder bis zur Adoptionsvermittlung werden nach wie vor ausschließlich aus Spendenmitteln bestritten.

Spendenkonto des Vereins essenerBabyfenster:

Bank im Bistum Essen - BLZ 360 602 95 - Kto 716 500 65

\*\*\*\*\*

**Terminvorschau für 2007**



- |                   |                                    |
|-------------------|------------------------------------|
| <b>01.02.2007</b> | <b>Tag des „Geweihten Lebens“</b>  |
| <b>14.06.2007</b> | <b>Besinnungstag in Bo-Stiepel</b> |
| <b>17.09.2007</b> | <b>Ordenstag</b>                   |
| <b>18.10.2007</b> | <b>Diözesanversammlung</b>         |
| <b>27.10.2007</b> | <b>„Kleiner Besinnungstag“</b>     |

**Impressum:**

Ordensrat im Bistum Essen

**Kontakte:**

Sr. Judith Schmidt – Telefon 0201 – 86 90 7- 0 (Dw 21)

Laarmannstr. 26, 45359 Essen

E-Mail: Schwester-Judith@t-online.de



# 850 Jahre Maria Laach *Ordenstag 2006*



Wassenach



**Allen ein herzliches Willkommen!**



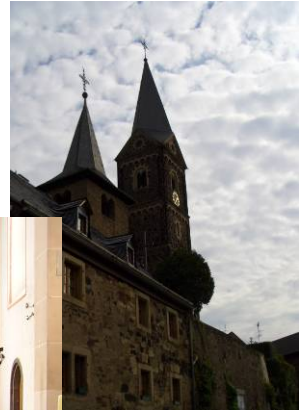


Heute  
Ruhetag!



Vielleicht doch?

Zum Glück nicht!



St.  
Remigius  
Wassenach

„Unsern Bischof seine



Heimat!“

